

Brücke, welche vom Festlande nach dem »Scoglio Olivi« (*Oliveninsel*) führt. Vom Kai der letzteren tritt man zunächst des Inspektionshäuschens in den Innenraum der Schiffbau-Etablissements. Man erhält nach Vorweisung des Erlaubnisscheines abermals einen Führer, der bei Besichtigung der Objekte in der Regel die nachfolgende Ordnung einhält: Die *Schiffswerften*, von denen zwei große gedeckte Räume darstellen (Eisenkonstruktion), in welchen Kriegsschiffe, geschützt gegen alle Wetterunbilden, gebaut werden können. Man besehe sich die Stapelplätze und die riesigen Schlitten für den Stapellauf. Sodann besichtige man die beiden *Trockendocks* (mit Schwimmtoren und Pumpwerken), von denen das neuere in größten Dimensionen konstruiert ist. Das *Balancedock* ist ein ungeheurer schwimmender Kasten mit hohlem Boden und langen, gleichfalls hohlen Seitenwänden; die Stirnseiten sind offen. Für gewöhnlich schwimmt dieser Kasten wie jedes andere Schiff. Wird aber in die hohlen Innenräume Wasser eingepumpt, so sinkt es abwärts, zuletzt so tief, daß selbst das größte Schiff durch eine der offenen Stirnseiten zwischen die beiden Seitenwände einfahren kann. Nun wird jenes festgemacht, die Pumpen entfernen das Wasser aus den Hohlräumen und das *Balancedock* hebt sich samt seiner Last aus den Fluten. Ein anderes hochinteressantes Objekt ist das *Werkstättenschiff* »*Cyklop*«, mit vollständig eingerichteten Werkstätten, einer Schlosserei, einer Schmiede, einem Dampfhammer, einer kleinen Gießerei. Der »*Cyklop*« ist zur Zeit wohl nur mehr eine marine-technische Rarität, da er seiner ursprünglichen Bestimmung, eine operierende Eskadre zu begleiten, um gegebenenfalls sofort (auch auf hoher See) Reparaturen vornehmen zu können, wohl nicht mehr entspricht. — Zu den Werften zurückgekehrt, besichtige man noch das *Mallboden-Gebäude* (mit dem Saale, wo die einzelnen Schiffsteile in natürlicher Größe entworfen werden), die *Schiffsschmiede* und die Sägemaschine. Beim Inspektionshäuschen entlasse man den Führer.

Die Umgebung von Pola.

Sie bietet landschaftlich so gut wie nichts. Immerhin gibt es mehrere Punkte, welche eines Besuches wert sind. Wir empfehlen in Kürze folgende Ausflüge:

a) *Zu Fuß*: 1. Nach den *römischen Steinbrüchen* (2 Stunden hin und zurück); aus ihnen sind ganze Städte und hochberühmte Bauten hervorgegangen, unter anderem die *Poleser Arena*. *Aquileja*, *Venedig* und *Ravenna* bezogen ihr Material aus diesen Brüchen. 2. Über *San Policarpo* nach den Forts *Max*, *Mussil* und *Maria Luise* (2½ Stunden hin und zurück). Auf dem Wege dahin die *Marine-Schießstätte* und der *Marine-Friedhof*. An der Küste südwärts die beiden Panzertürme *Staja* und *Verudella*. 3. Nach *Stignano* (3 Stunden hin und zurück) mit Besichtigung des Schlundteiches »*Foiba*«.